

Kira's Reason : Ole Christian Madsen

Autor(en): **Spaich, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **44 (2002)**

Heft 240

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KIRA'S REASON Ole Christian Madsen

kurze Führung Guido Schmezers ins einstige Büro des Rechtskonsulenten der Stadt Bern, des engagierten Juristen Matter, ebenso aufschlussreich wie all die Würdigungen, denn Bürgerliches und Künstlerisches, das heisst Jurist und Troubadour sind in Mani Matters Person eng miteinander verbunden. Dass er in den dreissig Jahren seit seinem frühen Tod für viele zu einer Legende geworden ist, betrifft offenbar jene nicht, die ihn gekannt und geliebt haben, denn von einer Idealisierung gibt es im Mani-Matter-Film nicht die Spur. Seine Einzigartigkeit, seine Meisterschaft in Wort- und Satzkunst und seine zurückhaltende, doch perfekte Interpretation bleiben unbestritten. Doch mit Mani Matter bleibt man auf dem Boden, letztlich auch im Nüünitram und auch in Friedrich Kappellers Film. Dass seine lokale Verwurzelung in der Sprache und im Volk einer Ausstrahlung selbst über die Grenzen hinaus nicht im Wege stand, zeigt sich am mitreisendsten in Stephan Eichers Auftritt mit Matters «Hemmige» im Pariser Olympia. **MANI MATTER – WARUM SYT DIR SO TRUURIG? – ein feinfühliges und respektvolles Teamwork, an dem viele verantwortungsbewusst teilhaben.**

Fred Zaugg

Regie: Friedrich Kappeler; Kamera: Pio Corradi; Kamera-Assistenz: Ueli Nüesch; Schnitt: Mirjam Krakenberger; Sounddesign: Jürg von Allmen; Ton: Christian Beusch; Mitwirkende: Mani Matter (1936–1972), Franz Hohler, Stephan Eicher, Urs Frauchiger, Stefano Di Marchi, Tom Hofmann, Helen Matter, Elsbeth Pulver, Guido Schmezer, Joy Matter, Sibyl Matter, Meret Matter, Maxie Matter, Ueli Matter, Emil, Dimitri, Kaspar Fischer, Peter W. Loosli, Franziska Rieder, Kuno Lauener, Züri West, Jürg Wytttenbach, Ensemble Klangheimlich, Katrin Frauchiger Beck, Fritz Widmer, Dodo Hug & Band, Jacob Stichelberger, Polo Hofer und die Schmetterband; Produktion: Catpics Coproductions in Zusammenarbeit mit Schweizer Fernsehen DRS; Produzent: Alfi Sinniger; Produktionsleitung: Bianca Veraguth. Schweiz 2002. Farbe, Dauer: 92 Min. CH-Verleih: Columbus Film, Zürich

Die Geschichte kommt einem bekannt vor: eine junge Frau aus gutem Hause fällt aus ihrer Rolle als Gattin und Mutter. Sie erschreckt die Familie durch inadäquate Reaktionen auf quasi "normale" Abläufe und löst in der Öffentlichkeit durch ihr Benehmen Befremden aus. Mit derlei "skandalösen" Frauen haben sich in der Vergangenheit diverse Regisseure von Alfred Hitchcock über George Cukor bis zu Claude Chabrol und Pedro Almodovar mit besonderer Lust an der weiblichen Psychopathologie beschäftigt. Besonders stilbildend wirkte John Cassavetes mit *A WOMAN UNDER THE INFLUENCE* (1974).

Sein Einfluss auf Ole Christian Madsen, den Regisseur und Ko-Autor von *KIRA'S REASON*, ist nicht zu übersehen. Hier wie dort sprengt eine Frau die Konventionen ihres familiären Alltags. Im Gegensatz zu Cassavetes lässt Madsen allerdings den Anlass für die Verstörungen seiner Protagonistin offen. Kira kommt zu Beginn des Films von einem Psychiatrie-Aufenthalt nach Hause zurück. Über den Hintergrund ihrer Einweisung erfährt der Zuschauer nur Vages aus dem Munde ihrer beiden kleinen Jungen, die fragen, ob Mama immer noch «so komische Sachen» mache. Sie «macht»: Kira geht aggressiv auf die nette Hausangestellte los und verursacht bei einem Hallenbad-Besuch ebenso einen Eklat wie bei einem Betriebsfest ihres Mannes.

Gatte Mads hat es beruflich zu etwas gebracht, seiner Frau bietet er einen gehobenen Lebensstil nebst Villa. Die Kinder entwickeln sich anscheinend bestens. Auf Kiras Ausfälle reagiert Mads zunächst mit gleichmütiger Routine – versucht sich in Schadensbegrenzung. Er beendet eine Liaison mit Kiras Schwester erst, als seine Frau aus der Klinik entlassen wird. Mads hat deshalb wenig Grund zum Vorwurf, als Kira eines Tages von einem One-night-Stand abgeholt werden will. Bei dieser Gelegenheit sind es die Umstände und das seltsam Gebrochene ihrer Persönlichkeit, die ihren Mann in Rage bringen. Kira scheint sich der Wirklichkeit in einer Mischung aus Hysterie und Infantilität zu entziehen. Dabei spielt im Hintergrund das ge-

trübte Verhältnis zum Vater eine nicht unbeachtliche Rolle.

Seinen Film *KIRA'S REASON* realisierte Ole Christian Madsen als Dogma-Film Nummer 21. Die digitale Handkamera und die entsprechenden Stilmerkmale dieser Produktionsmethode geben Kiras Seelenleben einen adäquaten dramaturgischen Ausdruck – die spröde Indifferenz der Bilder reflektiert die Geschichte. (John Cassavetes benutzte bei *A WOMAN UNDER THE INFLUENCE* übrigens ebenfalls in den entscheidenden Szenen eine Handkamera.) Selten war die Anwendung der Dogma-Methode so überzeugend wie bei *KIRA'S REASON*. Madsen präzisiert damit über die äussere Form die Erosion im Verhältnis zwischen Kira, Mads und der Welt, in der sie leben. Unterstützt von seinen brillanten Darstellern drehte der Regisseur mit *KIRA'S REASON* eine alltägliche Tragödie, wobei er bei seiner perfekten Inszenierung des Semi-Dokumentarischen bis an die Grenzen des Erträglichen ging. Mit psychoanalytischer Akribie entwirft Madsen das Bild einer verstörten Sensiblen einerseits und vom Verlust der gemeinsamen Basis in einer Partnerschaft andererseits. Erst in buchstäblich letzter Minute erlaubt Ole Christian Madsen ein Stück Hoffnung für die Beziehung zwischen Kira und Mads und löst damit das Versprechen des dänischen Originaltitels *EINE LIEBESGESCHICHTE* ein: Mads gibt seine sehr angespannte Distanziertheit gegenüber seiner Frau auf und macht sich auf den Weg der Erkenntnis ...

Herbert Spaich

KIRA'S REASON / EN KAERLIGHEDS HISTORIE
Regie: Ole Christian Madsen; Buch: Ole Christian Madsen, Mogens Rukov; Kamera: Jorgen Johannsson; Darsteller (Rolle): Stine Stengade (Kira), Lars Mikkelsen (Mads), Sven Wollter (Vater), Camilla Bendix (Charlotte), Ronnie Hiort Lorenzen (Mikkel), Oliver Appelt Nielsen (Julius), Lotte Bergstrom (Michelle), Nicolas Bro (John), Jesper Hyldegaard (Erik).
Dänemark 2001. Farbe, Dolby SR; Dauer: 92 Min. CH-Verleih: Filmcoopi, Zürich

